

# Sozialdemokratische Partei Deutschlands

## Ratsfraktion Hilden

### Rede der SPD-Fraktion zum Haushalt 2014 am 26. März 2014

- Sperrfrist: Redebeginn -
- Es gilt das gesprochene Wort. -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren,  
sehr geehrte Gäste,

die Haushaltsreden sind für die Ratsmitglieder immer wieder besondere Ereignisse, weil es die eine Gelegenheit im Jahr ist, wo nicht Einzelentscheidungen zu Sachthemen im Vordergrund stehen, sondern bei der die Fraktionen ihre grundsätzlichen Linien in der Politik beschreiben können. Es ist die Stelle, an der man bewerten kann, ob die Ziele des letzten Jahres erreicht wurden, und an der dargestellt wird, wie man sich zukünftige Entwicklungen vorstellt. Die letzte Haushaltsrede einer Wahlperiode ist somit auch eine Gelegenheit, ein Resümee zu ziehen.

Für die SPD-Fraktion darf ich folgendes festhalten: Hilden ist gut aufgestellt. Im Vergleich mit ähnlichen Städten ist Hilden eine Stadt mit einer hohen Lebensqualität und einem überdurchschnittlich hohen Niveau an Angeboten und Dienstleistungen. Wir sind froh darüber, dass die Stadt, die ansässigen Unternehmen und die hier lebenden Menschen die Finanz- und Wirtschaftskrisen der letzten Jahre bisher so gut überstanden haben. Zur Erinnerung: bei den Haushaltsreden des Jahres 2009 (also zu Beginn der Wahlperiode) herrschte große Unsicherheit, weil sozusagen „direkt vorher“ Lehmann Brothers und andere Banken zusammengebrochen waren – mit vorher unvorstellbaren Folgen auf das weltweite Finanzsystem. Bei den Haushaltsreden der nachfolgenden Jahre spielte die Staatsschuldenkrise des Euroraums eine wesentliche Rolle.

Und in Hilden?

Wir haben seit 2007 die Schulden des städtischen Haushalts um ca. 10 Mio. Euro reduziert, d.h. ungefähr um ein Drittel. Die Ausgleichrücklage ist auf einem höheren Stand als zu Beginn. Wir haben Pensionsrückstellungen gebildet – und zwar nicht nur buchhalterische, sondern echtes Geld angelegt, damit nicht zukünftige Generationen die Pensionen heutiger Beamter bezahlen müssen. Wir haben die unterdurchschnittlichen Hildener Steuerhebesätze nicht angetastet. *Wir haben das Geld der Bürgerinnen und Bürger sinnvoll investiert, um Angebote zu schaffen.*

Geschäftsstelle:  
SPD-Hilden  
Bahnhofsallee 24  
40721 Hilden

Telefon:  
02103 54708  
Fax:  
02103 52047

E-Mail:  
spd-hilden@t-online.de  
Internet:  
www.spd-hilden.de

Bankverbindung:  
Sparkasse HRV  
BLZ 334 500 00  
Konto-Nr. 34 306 266



Kurz gesagt: wir machen seit Jahren eine solide, verantwortungsbewusste und nachhaltige Haushaltspolitik.

Die aktuelle finanzielle Situation ist dieses Jahres allerdings schlechter als in den Jahren zuvor. Es ist im Ergebnishaushalt ein Fehlbetrag von 8,4 Mio. Euro geplant (nach Vorlage der neuesten Zahlen in der Sitzungsvorlage), der durch die Ausgleichrücklage gedeckt wird. Somit ist der Hildener Haushalt ausgeglichen. Zum Ausgleich des Finanzplans ist eine Kreditaufnahme in Höhe von 4,7 Mio. Euro vorgesehen. Insbesondere die Tatsache, dass Investitionen nicht mehr aus eigener Kraft finanziert werden können, bedauern wir sehr. Gerne hätten wir die „Entschuldungserfolge der Stadt“, wie die IHK es in ihrer Stellungnahme formuliert, fortgesetzt.

Was sind die Gründe dafür?

Im Wesentlichen sind es zwei, nämlich einen Einbruch der Gewerbesteuer und zum anderen die als „Kommunalsoli“ genannte Zwangsabgabe.

Die SPD-Fraktion hat sich während ihrer Haushaltsplanberatungen intensiv mit der Frage beschäftigt, wie wir diese Tatsachen bewerten und wie wir damit umgehen, also welche Konsequenzen wir für den städtischen Haushalt ziehen werden.

Das weniger komplizierte Problem zuerst: Wir halten den Kommunalsoli inhaltlich für falsch; die Stadt Hilden soll sich an der Klage dagegen beteiligen. Zur Gewerbesteuer: Die Ertragslage der Hildener Unternehmen ist nicht schlecht, im Gegenteil. D.h. wir können grundsätzlich davon ausgehen, dass wir auch zukünftig Gewerbesteuer auf einem guten Niveau einnehmen werden. Die aktuellen Einbrüche sind einmalige Effekte durch Änderungen in Konzernstrukturen, die sich steuermindernd auswirken. In der Mehrjahresfinanzplanung, die wir heute auch beschließen, stellt sich der positive Trend dar.

Damit kommen wir zu den Konsequenzen, die wir daraus für die Maßnahmen des Hildener Haushalts für 2014 ziehen wollen:

Wollen wir auch dieses Jahr unbedingt einen real ausgeglichenen Haushalt? Können wir überhaupt innerhalb kürzester Zeit 8,4 Mio. einsparen? Wenn ja, wo? Und welche Konsequenzen hat das für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hilden?

Oder ist ein nur fiktiv ausgeglichener Haushalt für eine kurze Übergangszeit eine Alternative für uns?

Sie ahnen es bereits: die SPD-Fraktion hat sich für letzteres entschieden.

Trotz des Defizits in 2014 ist die weitere Entwicklung der Hildener Finanzen positiv. Ein realer Haushaltsausgleich ist im Planungszeitraum vorgesehen. Und: die Deckung des Defizits über die Ausgleichrücklage ist kein Teufelszeug, sondern genau für Schwankungen dieser Art im Haushalt vorgesehen. Wir geben damit jetzt Geld aus, das in den Jahren zuvor zurückgelegt wurde. In den Jahren 2007-2012 haben die positiven Rechnungsergebnisse zu einem Überschuss von 13,6 Mio. Euro geführt.

Diese Überschüsse werden nun den Bürgerinnen und Bürger sowie den Gewerbetreibenden zurückgegeben.

Trotzdem haben wir während unserer Beratungen natürlich über Einsparmöglichkeiten diskutiert; auch darüber, ob wir bei den freiwilligen Leistungen sparen wollen. Den eingereichten Anträgen nach zu urteilen, ist die SPD-Fraktion zu einem anderen Ergebnis gekommen.

Wir wollen im Bereich der freiwilligen Leistungen keine Kürzungen vornehmen. Allein die Summe der freiwilligen Leistungen ist nicht ausreichend, um den Haushalt zu sanieren. Aber es sind gerade diese Leistungen, die Hilden zu einer lebens- und liebenswerten Stadt macht. Dazu zähle ich die Sportförderung, die gute Ausstattung der Schulen, die Qualität der Ogas, die Integrationsmaßnahmen, die Seniorenarbeit, Zuschüsse an Vereine und Verbände und vieles mehr. Das Geld, das hier ausgegeben wird, ist das, was Hilden gegenüber anderen Städten heraushebt und unsere Stadt so lebens- und liebenswert macht. Zudem möchten wir durch KEINE Kürzungen deutlich machen, dass Arbeit, die vor allem von Ehrenamtlichen geleistet wird, geschätzt wird und weiter unterstützt werden soll. Und: Kürzungen in diesem Bereich wären auf längere Sicht betrachtet nicht nachhaltig. Strukturen, die über Jahre aufgebaut wurden und im Moment mit vergleichsweise geringen Zuschüssen funktionieren, würden zerschlagen. Ein Wiederaufbau in besseren Zeiten oder verpflichtende Nachsorge statt freiwilliger Vorsorge würde viel mehr Geld kosten.

Deswegen sagt die SPD-Fraktion: wir wollen uns nicht kaputt sparen.

Erstaunlicherweise sind von keiner Fraktion Anträge gestellt worden, die Kürzungen in diesem Bereich vorsehen – auch nicht von denen, die vorgeben, sparen zu wollen

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Kämmerer hat in seiner Rede ausgeführt, dass bereits verwaltungsintern Kürzungen vorgenommen wurden, dass demnach nicht alle Haushaltsanmeldungen der Dezernate in die Planung übernommen wurden. Die Beschlüsse des Rates aus dem letzten Jahr wurden in die Planung übernommen.

Eine Vereinbarung war allerdings den Kürzungen anheim gefallen: Mit großem zeitintensivem ehrenamtlichen Einsatz hat sich der Behindertenbeirat mit der Barrierefreiheit insbesondere bei städtischen Gebäuden beschäftigt und einen Maßnahmenkatalog erarbeitet. Der Beginn der Umsetzung war für dieses Jahr vereinbart. Die SPD Hilden hat sich immer dafür eingesetzt, dass Hilden eine behindertenfreundliche Stadt ist. Das soll so bleiben, darum haben wir dem Antrag des Behindertenbeirats zugestimmt, Gelder bereits dieses Jahr bereitzustellen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

nicht nur bei den freiwilligen Leistungen auch im Bereich der Investitionen hält die SPD-Fraktion es nicht für zielführend, gegenüber dem Planentwurf weitere Einsparungen vorzunehmen. Die im Haushalt für 2014 vorgesehenen

Investitionen sind auf ein Mindestmaß reduziert worden. Einiges wurde in die Folgejahre verschoben. Es werden nur die Maßnahmen umgesetzt, die akut notwendig sind. Die Höhe der Investitionen und des Werteverzehrs durch Alterung, die wir in den Abschreibungen abbilden, halten sich gerade noch die Waage. Dadurch sichert die Stadt ihr Vermögen und schafft Nachhaltigkeit. Auch hier gilt, dass Nichtstun am Ende teuer wird.

Ein Beispiel: Bereits letztes Jahr waren Sanierungskosten für die Gerresheimer Straße vor dem Schulzentrum in den Haushalt aufgenommen; die Baumaßnahme musste aber verschoben werden. Eine weitere Verschiebung der Maßnahme – wie aktuell beantragt – hätte zur Folge, dass provisorische Instandsetzungsmaßnahmen mit Kosten von 15.000 Euro in 2014 auf jeden Fall notwendig wären. Die eigentliche Sanierung wäre dann auch noch im Planungszeitraum durchgeführt worden, d.h. es hätte insgesamt gesehen auch keine Entlastung für den städtischen Haushalt ergeben. Diese angebliche Sparmaßnahme wäre also zumindest 15.000 Euro teurer als die jetzige Planung. Zum Glück fand der Antrag im Haupt- und Finanzausschuss keine Mehrheit.

Das Investitionsprogramm für die Schulen wollen wir fortsetzen. Die Ausstattung im IT-Bereich der städtischen Schulen wird auf den aktuellen Stand gebracht, notwendige Sanierungen, auch energetische, der Gebäude und Schulhöfe werden umgesetzt. Im Finanzplan bis 2017 sind dafür rund 11 Mio. Euro vorgesehen, davon bereits 2,5 Mio. in diesem Jahr. Der gute Zustand der Hildener Schulen wird aufrechterhalten und die Schulen werden für die Anforderungen der Zukunft ausgestattet. Ein Streichen der kontinuierlichen Unterhaltung würde nur zu ungleich höherem Finanzbedarf in folgenden Jahren führen.

Auch die Investitionen im Bereich der Kinderbetreuung will die SPD-Fraktion beibehalten. Bereits in der Vergangenheit haben wir hier ein klares Zeichen gesetzt: wir wollen Familien damit unterstützen.

Hilden erfüllt bereits die gesetzlichen Vorgaben des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz. Doch wir wissen, dass der Bedarf höher ist. Durch die Einrichtung einer zusätzlichen Gruppe im Familienzentrum Mühle kann die Versorgungsquote im laufenden Kindergartenjahr auf 50 Prozent angehoben werden. Der Erweiterungsbau und die zusätzlichen Personalaufwendungen kosten Geld; der Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe verursacht hohe Kosten – doch diese Investitionen lohnen sich. Hilden hat eben nicht umsonst den Ruf als familienfreundliche Stadt, in der Beruf und Familie vereinbar ist.

Auch den städtischen Eigenanteil zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzepts für die Innenstadt in Höhe von über zwei Mio. Euro in den nächsten Jahren wollen wir beschließen. Mit großer Bürgerbeteiligung wurden Maßnahmen für die Attraktivierung der Innenstadt erarbeitet. Die Innenstadt ist das Aushängeschild für die Einkaufsstadt Hilden und wir sind stolz darauf, dass sich die Hildener Zentralitätskennziffer mit der von Düsseldorf messen kann. Allerdings gilt auch hier: Stillstand ist Rückschritt. Hilden steht in

Konkurrenz zu den umliegenden Städten, die in den letzten Jahren viel Geld in ihre Innenstadtentwicklung investiert haben. Damit die hohe Attraktivität Hildens erhalten werden kann, sind laufend Verbesserungen und Anpassungen notwendig. Dazu zählen wir auch den Beschluss zur Beleuchtung der Fußgängerzone. Nach vielen Jahren der Diskussionen konnte endlich der Beschluss gefasst werden, dass nach und nach ein moderner Lampentyp, der durch den Einsatz von LED energiesparend ist, eingesetzt wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
die Planungskosten für die Erschließung des Albert-Schweitzer-Geländes sind im Haushalt enthalten. Es ist das erklärte Ziel der SPD-Fraktion, auf diesem bereits versiegelten Gelände bezahlbare Wohnungen und Häuser für Familien mit Kindern und die ältere Generation zu schaffen. Bei der Beschlusslage zum Bebauungsplan wurde sehr deutlich, dass es der SPD-Fraktion um eine Abwägung der verschiedenen Interessen geht. Die schützenswerten Bäume bleiben zu einem Großteil erhalten und das Grün auf dem Gelände wird nun auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
die von mir beschriebenen Maßnahmen sind im Haushalt enthalten, die SPD-Fraktion möchte diese umsetzen. Einige der Anträge möchten wir allerdings nicht umsetzen und werden ihnen auch nicht zustimmen.  
Wir erleben seit einigen Jahren immer wieder, dass einige Fraktionen Anträge stellen, wohl in der klaren Erkenntnis, dass sie nie die Verantwortung für deren Inhalt tragen werden müssen, weil eine Mehrheit des Rates schon so schlau sein wird, sie abzulehnen.  
Zu diesem Ritual gehört auch, globale Kürzungen zu fordern, aber gleichzeitig Mehrausgaben zu beschließen. Oder wie dieses Jahr Mindereinnahmen durch Senkung der Gewerbesteuerhebesätze zu fordern. Das ist nicht verantwortungsbewusst.

Verantwortungsbewusstes Handeln in der Kommunalpolitik bedeutet, dass man sich bewusst ist, dass man Verantwortung trägt, dass man sich Gedanken über die Tragweite seiner Anträge macht und dass man zu den Auswirkungen steht.

Eine Sanierung des Haushalts über globale Kürzungen insbesondere der Personalkosten wird schon seit einigen Jahren immer wieder beantragt. Kürzungen nach dem Rasenmäherprinzip haben mit Verantwortungsbewusstsein aber nichts zu tun. Wer Geld sparen will, muss schon sagen, welche Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger gestrichen werden und wessen Stellen wegfallen sollen.

Verantwortungsbewusstes Handeln im Bereich des Stellenplans heißt für die SPD-Fraktion, den Weg der letzten Jahre fortzusetzen: die Aufgaben kritisch betrachten, die Aufgabenbeschreibung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzupassen und dann nicht mehr notwendige Stellen nicht mehr zu besetzen. Das funktioniert nur in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und nicht gegen

sie. Und das funktioniert nur, wenn man die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbezieht.

Und das funktioniert natürlich nur, wenn man auch Verantwortung tragen will: für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für eine handlungsfähige Verwaltung, für Bürgerservice und für einen soliden Haushalt.

Genauso wenig zielführend und verantwortungsbewusst ist es, global die Mittel für Arbeitsgeräte zu kürzen oder wie beim Fuhrparkmanagement auf gut Glück einzelne Fahrzeuge zu streichen, weil der Betrag gerade zum Kürzungsziel passt. Die Ratsmitglieder können nicht im Rahmen von Haushaltsplanberatungen beschließen, dass ein Fahrzeug noch einsatzfähig ist. Wir können aber sehr wohl anhand von Indikatoren feststellen, ob ein Fahrzeug so genutzt wird, dass es überhaupt notwendig ist. Deswegen unterstützen wir das Vorhaben der Verwaltung, der Politik künftig weitere Informationen zur Ausnutzung der Dienstfahrzeuge wie km-Stand und Betriebsstunden bereit zu stellen.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich komme erneut zu meinem Resümee vom Anfang: die finanzpolitische Ausrichtung des Hildener Haushalt ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt vertretbar, weil sie auf der soliden, verantwortungsbewussten und nachhaltigen Haushalts- und Finanzpolitik der vergangenen Jahre aufbaut. Gleichzeitig ermöglicht dieser Haushalt auch die Sicherung der erreichten Standards.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich meinen Dank an den Kämmerer, Herrn Klausgrete, und sein Team im Amt für Finanzservice richten. Ihre gute Vorarbeit und die Fülle an Informationen, die dieser Haushalt enthält, haben der SPD-Fraktion die Beratungen zum Haushalt erleichtert.

Auch in diesem Jahr wurden im Rahmen des „Kommunalen Bürgerhaushalts“ Bürgerinnen und Bürger umfassend über die kommunalen Finanzen informiert. Auch hierfür danken wir Ihnen.

Die SPD-Fraktion wird dem Haushalt 2014 und dem Stellenplan zustimmen. Wir setzen mit diesem Haushalt die solide und bürgernahe Politik der letzten Jahre fort. Hilden ist eine Stadt mit einer hohen Lebensqualität und einem sehr guten, vielfältigen Angebot. Wir strengen uns an, diese Standards für die Bürgerinnen und Bürger zu halten und behutsam weiterzuentwickeln. Ein Baustein dafür ist dieser Haushalt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!